

Zielvereinbarung



für den Zeitraum 10.2026 – 12.2027

zwischen

dem Nachbarschaftswerk e. V.
vertreten durch die Geschäftsführung

und

Stadt Freiburg i. Br. vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser vertreten durch die
Amtsleitung des Amtes für Soziales

auf

Grundlage der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019*

über die Erbringung von

Quartiersarbeit im Quartier Haslach

*Zum 01.01.2024 wurden die Personalkapazitäten für die Quartiersarbeit um 0,5 Vollzeit-
äquivalente (VZÄ) aufgestockt. Somit verfügt das Quartier Haslach nunmehr über insge-
samt 2,0 VZÄ.

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	2
Beschreibung des Leistungserbringers	3
Methodische Vorbemerkung	5
1 Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit.....	6
1.1 Handlungsfelder und Leitziele.....	6
1.2 Aufgaben der Quartiersarbeit	8
2 Quartiersanalyse.....	11
2.1 Geografische Lage und bauliche Situation.....	11
2.2 Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur.....	14
2.2.1 Sozialindikatoren.....	14
2.2.2 Soziale Infrastruktur	14
2.3 Bedarflagen und Themen der Quartiersarbeit im Quartier Haslach.....	16
3 Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit im Quartier Haslach ..	18

Präambel

Quartiersarbeit ist ein sozialräumliches und lebensweltorientiertes Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf gerichtet ist, die Menschen in den Sozialräumen zur Selbstorganisation und zum bürgerschaftlichen Engagement zu befähigen und gemeinsam mit ihnen Wege zu bereiten, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren. Quartiersarbeit hat in Freiburg eine jahrzehntelange Tradition.

Quartiersarbeit erfolgt unter Berücksichtigung quartiersspezifischer Bedarfslagen und vorhandenen Ressourcen in den jeweiligen Stadtteilen und greift sozialräumliche Entwicklungen, Veränderungen und Handlungspotenziale auf. Dabei gewinnt ein generationenübergreifendes und interkulturelles Miteinander im Quartier immer mehr an Bedeutung.

Die Fachkräfte der Quartiersarbeit fungieren als Schnittstelle im Sozialraum zwischen den Bewohner*innen des Quartiers bzw. Stadtteils und der Verwaltung. In dieser Funktion nimmt die Quartiersarbeit eine kritisch parteiliche Haltung gegenüber den Bewohner*innen des Stadtteils bzw. Quartiers ein.

Eine angemessene Personalausstattung und ein verbindliches Aufgabenprofil der Quartiersarbeit wurden durch zwei Gutachten definiert.¹ Somit wird eine Verknüpfung von quantitativem, datenbasiertem Ressourceneinsatz und qualifiziertem Aufgabenspektrum sichergestellt. Gewachsene Quartiersstrukturen werden nachhaltig erhalten und zugleich qualitative, ressourcenorientierte Aspekte der Quartiersentwicklung berücksichtigt.

Mit dem Berechnungsmodell, das der Neukonzeption der Freiburger Quartiersarbeit zugrunde liegt, wird künftig eine wirkungsorientierte Steuerung der Quartiersarbeit angestrebt, die einen bedarfsgerechten Ressourceneinsatz gewährleistet und zugleich messbare Effekte der Stadtteil- und Quartiersentwicklung auf der Grundlage von gemeinsam und auf Augenhöhe verhandelten und abgeschlossenen Zielvereinbarungen herbeiführt.

Grundlage für die Berechnung von Stellenanteilen für die Quartiersarbeit in den Stadtteilen sind die anhand von Sozialindikatoren ermittelten Bedarfslagen auf Ebene einzelner Statistischer Bezirke (sog. Vier-Steller). Dem Ansatz nach wirkt Quartiersarbeit in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohner*innen in den Blick. Die Tätigkeitsschwerpunkte der Quartiersarbeit liegen jedoch in den vom Berechnungsmodell erfassten statistischen Bezirken, in denen ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Bewohner*innen des Stadtteils angezeigt wurde.

¹ G-18/012 Anlage 4a und Anlage 7a

Beschreibung des Leistungserbringers

Das Nachbarschaftswerk e. V. (NBW) wurde 1969 als gemeinnütziger Verein und Träger Sozialer Arbeit gegründet. Es ist ein überparteilicher und überkonfessioneller Träger stadtteilbezogener sozialer Dienstleistungen in Freiburg und es ist mit acht Einrichtungen in sechs Stadtteilen Freiburgs verortet. Das Nachbarschaftswerk e. V. ist zudem seit vielen Jahren gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Jugendarbeit.

Das Nachbarschaftswerk e. V. ist als gemeinnütziger Verein organisiert, sieben ehrenamtliche Vorstände verantworten gemeinsam mit der Geschäftsführung die fachliche Arbeit. Diese wird durch 31 hauptamtliche festangestellte Mitarbeiter*innen umgesetzt. Die Anstellung der Mitarbeiter*innen erfolgt auf der Basis des Tarifvertrags öffentlicher Dienst (TVöD).

Fachlich ist die soziale und sozial-kulturelle Arbeit in die fünf Fachbereiche gegliedert:

- 1) Quartiersarbeit
- 2) Soziale/ Psychosoziale Beratung
- 3) Beschäftigungsinitiative
- 4) Kinder, Jugend, Eltern (KJE)
- 5) Hilfen zur Erziehung (HzE)

Quartiersarbeit im NBW

Im Bereich der Quartiersarbeit ist das NBW aktuell (Oktober 2024) in fünf Stadtteilen bzw. Quartieren als Träger engagiert und beschäftigt auf 5,7 VZÄ insgesamt 10 Fachkräfte der Quartiersarbeit.

Seit seiner Gründung im Jahr 1969 wurde u. a. nach dem Arbeitsprinzip der Gemeinwesenarbeit mit den Menschen vor Ort gearbeitet. Zuerst in der Opfinger Siedlung/ sog. Sintisiedlung/ Am Lindenwäldle im heutigen Stadtteil Weingarten, ab 1982 dann auch im Stadtteil Haslach. Ab 2002 wurde die Trägerschaft der Quartiersarbeit in der „Unteren-Ferdinand-Weiß-Straße“ im Stadtteil Stühlinger übernommen.

Seit der Umstrukturierung der Quartiersarbeit in Freiburg im Jahr 2019 konnte die Gemeinwesenarbeit dann auch noch auf die Quartiere Unterwiehre und Brühl ausgedehnt werden.

Grundlagen der Quartiersarbeit

Ethische Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild des Nachbarschaftswerks. Unter dem in Freiburg etablierten Begriff QUARTIERSARBEIT arbeitet das Nachbarschaftswerk nach den Prinzipien und Standards des Arbeitsprinzips der GEMEINWESENARBEIT, die beiden Begriffe werden synonym verwendet.

Quartiersarbeit ist dabei ein sozialräumliches und lebensweltorientiertes Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf gerichtet ist, die Menschen in den Sozialräumen zur Selbstorganisation und zum bürgerschaftlichen Engagement zu befähigen und gemeinsam mit ihnen Wege zu bereiten, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren.

Unsere fachliche Arbeit mit den Menschen und den Akteur*innen, unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit und Religion, ist von Wertschätzung auf Augenhöhe geprägt. Die Anliegen und Bedarfe der Menschen im Stadtteil stehen im Mittelpunkt. Hierbei setzen wir bei den Stärken, Potentialen, Bedürfnissen und Interessen der Menschen und Akteuren

an. Wir arbeiten nach dem Prinzip der Freiwilligkeit mit allen Bewohner*innen und Akteur*innen zusammen.

Die Fachkräfte der Quartiersarbeit nehmen in der Ausübung ihrer Tätigkeit dabei eine neutrale bis kritische parteiliche Haltung gegenüber den Bewohner*innen des Stadtteils bzw. Quartiers ein. Ihr Selbstverständnis leitet sich maßgeblich aus dem Grundgedanken des Empowerments ab. Das zentrale Motto ist „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Trägerkompetenzen und Ressourcen

Zur Koordination aller notwendigen Dienstleistungen der Quartiersarbeit kann von Seiten des Trägers auf ein bestehendes Netzwerk in der Stadt Freiburg und entsprechende Kenntnisse zurückgegriffen und diese genutzt werden (Stadtverwaltung, Ämter, soziale Einrichtungen, Betriebe, Vereine Schulen, Beratungsstellen).

Eine fachlich qualifizierte Begleitung der Mitarbeiter*innen im Arbeitsbereich der Quartiersarbeit wird beim Träger durch die Fachbereichsleitung Quartiersarbeit gewährleistet. Gemeinsame monatliche Fachbereichstreffen aller Mitarbeiter*innen in der Quartiersarbeit binden die Stellen in den Stadtteilen in die bestehenden Trägerstrukturen ein und gewährleisten den fachlichen Austausch, die kollegiale Beratung und den Rückhalt in einem Team.

Der Träger ist in der AG §78 HzE, AG §78 OKJA und AG §78 Schulsozialarbeit vertreten. Das Nachbarschaftswerk arbeitet in diesem Rahmen vernetzt und mitgestaltend an der Entwicklung der Fachthemen und der Stadtteile mit.

Seit dem Jahr 2011 wird ein strukturiertes Qualitätsmanagement auf der Basis des EFQM Modells (European Foundation for Quality Management) durchgeführt.

Seit Juni 2012 ist das Nachbarschaftswerk Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Das Nachbarschaftswerk hat eine erfahrene, geschulte Mitarbeiterin als „insofern erfahrene Fachkraft“ in Bezug auf das Thema Kinderschutz § 8a SGB VIII ausgewiesen, auf die auch bei Bedarf durch die Mitarbeiter*innen der Quartiersarbeit zurückgegriffen werden kann.

Methodische Vorbemerkung

Entsprechend dem Beschluss zur Drucksache G-16/163 und basierend auf der Empfehlung der Firma con*sens schließt die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement mit allen Trägern der Quartiersarbeit eine quartiersspezifische vier Jahre geltende Zielvereinbarung ab.

Ausgangspunkt ist eine sorgfältige Analyse der aktuellen demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation, sowie der vorhandenen Ressourcen und festgestellten Bedarfe im Stadtteil. Die Bedarfsanalyse erfolgt anhand ausgewählter Sozialindikatoren im Rahmen eines regelmäßigen Sozialraum-Monitorings. Zusätzlich findet eine Abfrage bei städtischen Fachämtern statt, um Bedarfe und Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven und unter Berücksichtigung vorhandener Sozialraumexpertise herauszuarbeiten. Auch weitere, für den Stadtteil relevante Akteur*innen können in den Prozess einbezogen und deren Sozialraumexpertise berücksichtigt werden.

Anhand dieser Analyse erarbeitet die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement einen Entwurf. In diesem wird zwischen den allgemeinen Zielsetzungen (*Leitzielen*) der Quartiersarbeit (QA), genauer ausdifferenzierten und stärker konkretisierten *Feinzielen* und sehr handlungsnah operationalisierten *Handlungszielen* unterschieden. Von den Handlungszielen ausgehend werden geeignete Maßnahmen der QA vorgeschlagen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der definierten Ziele geleistet werden kann. Im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitsgesprächs mit den Träger*innen und Fachkräften werden die Ziele konkretisiert und die wesentlichen Maßnahmen vereinbart.

Die Zielvereinbarungen sind mit Leistungsindikatoren bzw. Kennzahlen zur Überprüfung der Zielerreichung ausgestattet.

Einmal alle zwei Jahre stimmen die Einrichtungen der Quartiersarbeit in Jahresgesprächen gemeinsam mit der Geschäftsstelle den Zwischenstand der Zielerreichung ab und halten den bisherigen Erfolg der Arbeit und mögliche Interventionen fest.

Die Zielvereinbarungen tragen als Steuerungsinstrument explizit den individuellen sozial-räumlichen Gegebenheiten vor Ort Rechnung und gewährleisten eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Kommunikation zwischen Sozialraum, Träger*innen und Verwaltung.

Der vorliegende Bearbeitungsstand stellt einen Schritt in einem iterativen, langfristig angelegten Prozess zum Aufbau eines methodisch wie fachlich fundierten Instruments für eine wirkungsorientierte Steuerung und Qualitätsentwicklung in der Quartiersarbeit im Stadtgebiet dar.

1 Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit

1.1 Handlungsfelder und Leitziele

Mit der Förderung von Quartiersarbeit als Beitrag zur sozialen Entwicklung eines Stadtteils verfolgt die Stadt Freiburg folgende Ziele²:

- I. **Das Engagement der Bewohner*innen in und für ihren Stadtteil** wird durch Beratung und Begleitung der Quartiersarbeit ermöglicht, gefördert und gewürdigt. Das Interesse für Stadtteilentwicklung wird geweckt und die Identifikation mit dem Stadtteil durch spezifische Begegnungsmöglichkeiten gestärkt.

Handlungsfeld: **Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil**

- II. **Selbsthilfe und Selbstorganisation wird aktiviert** durch konkrete Unterstützung von Vorhaben der Bewohner*innen, das Schaffen von Strukturen zur Verantwortungsübernahme und die Koordination von Aktivitäten und Projekten im Stadtteil (Handlungsprinzip des Empowerments). Der Fokus liegt hier insbesondere auf artikulatio- nsschwachen Zielgruppen, mit dem mittel- bis langfristigen Ziel, diese Unterstützung in selbstorganisatorische Strukturen übergehen zu lassen.

Handlungsfeld: **Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation**

- III. **Die Lebensbedingungen im Stadtteil werden verbessert** durch den Aufbau von formellen, institutionellen und nachbarschaftlichen Netzwerken sowie durch Angebote zur Verbesserung der Wohnsituation / des Wohnumfeldes und zur Entwicklung gelingender Nachbarschaften, z. B. Wohnverwandtschaften, Nachbarschafts-Hocks, Urban Gardening, Maßnahmen der inklusiven Quartiersentwicklung.

Handlungsfeld: **Verbesserung der Wohnsituation und der Lebensbedingungen im Stadtteil**

- IV. **Teilhabe und Beteiligung werden gewährleistet.** Beteiligung findet z. B. mittels Bürgerhaushalt, Sanierungs- und Projektbeiräten oder bei der Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur, wie Spielplätzen statt. Teilhabe wird durch Beratung und Bildungsange-

² Die Leitziele sind der Drucksache **SO 14/006** entnommen.

bote ermöglicht. Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse im Rahmen von städtebaulichen Konzepten, Rahmenplänen oder konkreten Sanierungsvorhaben, werden federführend vom Baudezernat durchgeführt.

Handlungsfeld: **Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung**

- V. **Die Zusammenarbeit aller für die Entwicklung des Stadtteils relevanten Personen und Institutionen wird gewährleistet** durch ein enges Zusammenwirken der hauptamtlichen Fachkräfte mit bürgerschaftlich engagierten Bewohner*innen, mit der Stadtverwaltung und sonstigen Akteur*innen im Quartier (Bürgervereine, soziale Einrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Handel etc.) sowie mit den örtlichen Quartiersgremien (Quartiers- oder Sanierungsbeiräte). Um möglichst umfangreiche Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen aufzubauen und neue Zugangswege zu erschließen, greift die Quartiersarbeit auf verschiedene Kommunikationsinstrumente zu und nutzt diese in der täglichen Arbeit. Dazu gehören neben telefonischer und persönlicher Erreichbarkeit, digitale Erreichbarkeit über E-Mail, Homepage, Soziale Medien (Stadtnetzwerk, Facebook u. a.).

Handlungsfeld: **Kooperation und Vernetzung**

Das Handlungsfeld Kooperation und Vernetzung ist inhärenter Teil aller vier vorhergehenden Handlungsfelder. Deshalb wird es nicht gesondert mit Leitzielen, Feinzielen, quartiersspezifischen Handlungszielen, konkreten Maßnahmen oder Indikatoren hinterlegt.

In diesen Handlungsfeldern werden folgende mittel- und langfristige **Leitziele (Visionen)** angestrebt:

1. Die Bewohner*innen identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.
2. Die Bewohner*innen treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.
3. Die Menschen leben gern in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine attraktive Infrastruktur und durch ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.
4. Alle Menschen im Quartier können vollumfänglich am Leben im Stadtteil teilnehmen und haben weitreichende Beteiligungsmöglichkeiten.

1.2 Aufgaben der Quartiersarbeit

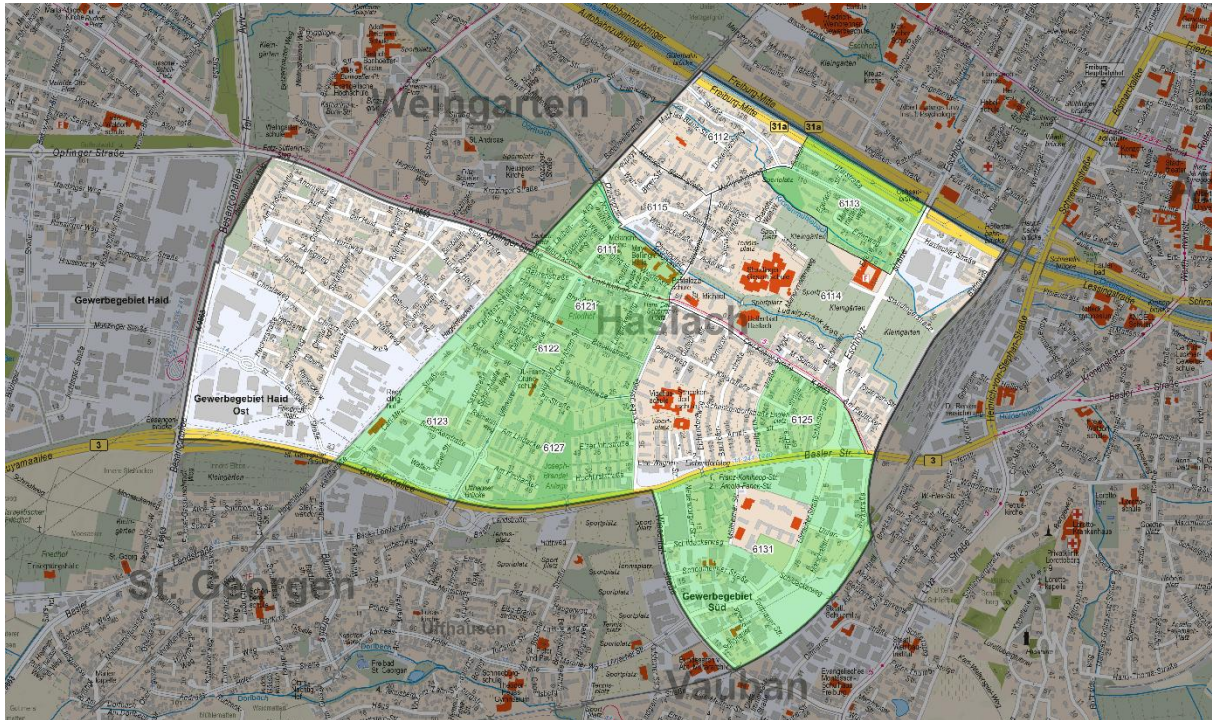
Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
1. Betrieb einer Anlaufstelle vor Ort	• Unterhaltung einer <u>möglichst</u> barrierefreien Anlaufstelle der Quartiersarbeit als Treffpunkt für Bewohner*innen in <u>möglichst</u> zentraler Lage im Quartier mit entsprechender personeller, räumlicher und materieller Ausstattung • feste persönliche Ansprechpersonen vor Ort • feste Sprechzeiten zu an Nutzer*innen orientierten Öffnungszeiten, an mindestens 2 Wochentagen für je 2 Stunden • offen für die gesamte Wohnbevölkerung
2. Bearbeitung von Anliegen der Wohnbevölkerung	• offen sein für die Bedarfe und Anliegen der Bewohner*innen, diese aufnehmen, bearbeiten und ggf. an verantwortliche Stellen weiterleiten • Verfolgung aufsuchender Ansätze der Quartiersarbeit: aktives Zugehen auf Bewohner*innen, Angebote für Nicht-Nutzer*innen und neue Zugänge schaffen • Information der Bewohner*innen über verschiedene Einrichtungen, Angebote sowie Spiegelung der Bewohner*innen-Anliegen in die Verwaltung zurück • Moderation und Begleitung von Meinungsbildungsprozessen • Ermöglichen von Austausch und Begegnung (Gelegenheiten und Räume / Orte anbieten) • Schaffung von Strukturen zur Artikulation (z. B. Quartiersrat, Runder Tisch, Sprechzeiten / offene Sprechstunde) • Bündelung und Verfolgen von Anliegen und Vermittlung der Anliegen an die entsprechenden Institutionen, Behörden, Stellen • „Clearing“ und Wegweisung bei Beratungsbedarf
3. Organisation von Beteiligung	• Aufbau, Pflege und Angebot geeigneter Beteiligungsstrukturen im Quartier (z. B. Quartiersbeiräte, Stadtteilkonferenzen) • Beteiligungsprozesse anstoßen, begleiten und moderieren (z. B. Aktivierende Befragungen, Umfragen) • Entwicklungen und Ergebnisse aufbereiten und transparent machen • Einbindung von Entscheidungsträger*innen in Beteiligungsprozesse • regelmäßiger Austausch mit Beteiligten

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
4. Unterstützung der Wohnbevölkerung bei der Vertretung ihrer Interessen	• Aufgreifen der Interessen und Bedürfnisse der Bewohner*innen • Unterstützung der Menschen bei der Umsetzung / Durchführung ihrer Interessen / Bedürfnisse / Projektideen u. a. durch Organisations- und Strukturhilfen, Unterstützung von Initiativen, Unterstützung bei der Artikulation von Interessen • Hilfe / Unterstützung bei konkreten Anliegen • Interessen, Bedürfnisse und Projektideen der Bewohner*innen bündeln und zwischen den Akteur*innen transportieren
5. Förderung von Selbsthilfe und nachbarschaftlicher Alltagskultur	• Begegnungs- und Kommunikationssorte initiieren / organisieren / nutzen (z. B. offener Mittagstisch, Müttercafé, Stadtteilstefte, Nachbarschaftshocks) • selbstorganisierte Aktivitäten unterstützen • Soziokulturelle Angebote gemeinsam mit der Bewohner*innenschaft entwickeln (z. B. Kunst im Quartier, urbanes Gärtnern) • bei baulichen Erweiterungen oder Neugründungen das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern (z. B. durch Stockwerkstreffen, Nachbarschaftsfeste) • Integration neuer Bewohner*innen im Quartier fördern • Vermittlung / Moderation bei Nachbarschaftskonflikten
6. Unterstützung und Aktivierung bürger-schaftlichen Engagements	• Engagement-Möglichkeiten eröffnen und informieren • zum Engagement motivieren • Engagement würdigen
7. Unterstützung zum konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen im Stadtteil	• Vermittlung bei Interessenskonflikten • Aufzeigen, anbieten und anwenden von Konfliktbearbeitungsstrategien • Vermittlung / Moderation zwischen den Konfliktparteien • neutrale Orte / Räume zur Konfliktbehebung zur Verfügung stellen • Dokumentation und Weitergabe der Ergebnisse sowie Evaluation und Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
8. Netzwerkarbeit im Stadtteil	• verlässliche Kooperationsstrukturen durch Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Gruppierungen im Stadtteil entwickeln • regelmäßige Austauschtreffen im Stadtteil institutionalisieren (z. B. Runde Tische, Arbeitskreise) • Initiierung und Mitarbeit von/in thematischen Arbeitskreisen zur professionellen Bearbeitung aktueller Themen, dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen im Stadtteil, Arbeitskreisen der Bewohner*innen, städtische Gremien z. B. Jour Fixe zwischen der Quartiersarbeit und der Sozialverwaltung • Anlassbezogene Begleitung von Sanierungsverfahren, z. B. im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“
9. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	• Aktionen, Themen in und aus dem Quartier öffentlich machen (z. B. auf eigener Homepage, in Aushängen) • quartiersbezogene Medien nutzen und ggf. entwickeln (z. B. Stadtteilzeitungen, Social Media Accounts etc.) • Personen des öffentlichen Lebens für Anliegen aus dem Quartier gewinnen • regelmäßige Erstellung von Geschäftsberichten, Pflege der Homepage, Anfertigung von Angebotsflyern etc.
10. Entwicklungen und Tendenzen im Stadtteil analysieren und aufgreifen	• Sozialstatistik auswerten und aufbereiten • Befragungen durchführen und auswerten • vorhandene Quellen und Daten zum Quartier systematisch auswerten • Handlungsfelder, Ressourcen, Potenziale, Entwicklungschancen, Herausforderungen und Probleme darstellen

2 Quartiersanalyse

2.1 Geografische Lage und bauliche Situation



Quartierskarte Haslach: Verortung des Stadtteils Haslach mit grün markierten relevanten Vierstellern (stat. Bezirke), welche prioritär von der Quartiersarbeit im Stadtteil Haslach bespielt werden.

Der Stadtteil Haslach ist in Freiburg geografisch im Westen der Stadt verortet und besteht heute aus den Stadtbezirken 611 Haslach-Egerten, 612 Haslach-Gartenstadt und 613 Haslach-Schildacker.³

Die Quartiersarbeit wirkt grundsätzlich in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt dabei die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohner*innen in den Blick. Aufgrund der hohen ermittelten Bedarfslagen in den grün hervorgehobenen Vierstellern, konzentriert sich die Quartiersarbeit Haslach in ihrer Arbeit zugleich auf die angezeigten statistischen Bezirke.⁴

Nach der Eingemeindung zu Freiburg 1890 wurde Haslach mit Arbeiter*innenwohnsiedlungen deutlich erweitert. Schon zu dieser Zeit wurden Arbeitsimmigrant*innen angeworben, hauptsächlich aus Italien. Haslach ist heute ein sehr heterogener Stadtteil, der sich durch aktuelle und künftige Bauvorhaben in einem stetigen und andauernden Entwicklungsprozess

³ In Teilen des Haslacher Stadtbezirks Haslach-Haid (Lindenwäldle, Ahornweg, inkl. Auggener Weg) existiert auch Quartiersarbeit. Diese wird jedoch in einer gesonderten Zielvereinbarung dargestellt.

⁴ 6111, 6113, 6121, 6122, 6123, 6125, 6127, 6131.

befindet. Zum Stichtag 31.12.2023 hatte der gesamte Stadtteil Haslach 22.371 Einwohner*innen⁵.

Bekannt ist die ehemalige Arbeiter*innensiedlung Haslach durch die vielen Reihenhäuser mit dazugehörigen Höfen und Gärten, die heute unter Denkmalschutz stehen. Der Stadtteil Haslach ist von unterschiedlichen Baustilen geprägt. 1929 - 1931 wurde ein neues Wohngebiet westlich von Alt-Haslach, die sogenannte Laubenkolonie erstellt. Im Kontrast dazu wurde ca. zehn Jahre später die Siedlung in der Uffhauser Straße, Damaschkestraße/ Kampffmeyerstraße errichtet, an welcher der Baustil der zwanziger Jahre erkennbar ist. Haslach-Egerten ist geprägt durch die Zeilenbauweise der 1950er bis 1970er Jahre. In diesem Stadtbezirk liegt auch der historische Dorfkern Haslachs an der Melanchthonkirche. Haslach-Gartenstadt ist geprägt durch die namensgebende denkmalgeschützte Gartenstadt, die als Wohnsiedlung in einer von Gärten und parkähnlichen Freiflächen bestimmten Umgebung entstand.

In Haslach-Südost wurde von 2015 bis 2023 ein umfangreiches Sanierungsverfahren mit Unterstützung des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) durchgeführt.

Im Osten des Stadtteils befindet sich das Neubaugebiet *Gutleutmatten* mit einem Quartiersraum für die Bewohner*innen zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement.

Im Quartier Alt-Haslach Süd werden voraussichtlich ab dem Jahr 2028 sukzessive die städtebauliche Neuordnung über einen Bebauungsplan sowie Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ umgesetzt. Vorbereitende Maßnahmen hierzu laufen seit Mitte 2025. Diese Maßnahmen werden in Summe die Quartiersentwicklung Alt-Haslach Süd genannt. Der Kernbereich des Gebiets umfasst den denkmalgeschützten Gebäudebestand der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) mit insgesamt 417 Mietwohnungen in der Kampffmeyerstraße, Damaschkestraße sowie Uffhauser Straße. Diese Gebäude sind dringend sanierungsbedürftig. Zudem liegen hier weitere Gebäude der FSB im Finkenschlag und in der Rislerstraße sowie die beiden städtischen Grundstücke mit der Kindertagesstätte Fidibus und dem Spielpark Kampffmeyerstraße. Private Gebäudebestände sind hier ebenfalls verortet.

Die vorläufigen Ziele der Sanierung sind:

- die Modernisierung und Instandsetzung der Wohnungen
- die Aufwertung des privaten Wohnumfelds
- die Verbesserung der öffentlichen Freiräume unter Berücksichtigung deren ökologischer Funktionen⁶

⁵ Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (2021): Stadtbezirksatlas 2021

⁶ Stadt Freiburg (2026): online unter: Vorbereitung Sanierungsgebiet Alt-Haslach Süd, <https://www.freiburg.de/pb/2602935.html> (Stand: 10.06.2026)

Im Quartier Schildacker mit 80 % gebundenem Mietwohnungsbau wohnen viele junge Familien mit Kindern. Durch den Abriss der ehemaligen ECA-Siedlung und dem Neubau sind die bisherigen Nachbarschaftsstrukturen verloren gegangen und müssen neu aufgebaut werden. Gleichzeitig verfügt das Quartier außer der Kita über keine soziale Infrastruktur. Derzeit wird nach Räumlichkeiten für die Quartiersarbeit in dem Gebiet gesucht, um das Angebot vor Ort etablieren zu können und eine Verbesserung der Lebensbedingungen zu bewirken.

Haslach ist ein Stadtteil, in dem viele Menschen mit Migrationsgeschichte unterschiedlichster Nationen zusammenleben. Häufig suchen und pflegen die Menschen ihre sozialen Kontakte innerhalb der eigenen ethnischen Community. Auffällig ist in Haslach zudem der hohe Anteil an Einpersonenhaushalten, je nach Statistischem Bezirk liegt er zwischen ca. 39 % und ca. 66 %⁷.

Das Stadtteilbüro Haslach als Sitz der Quartiersarbeit im Melanchthonweg dient als Anlaufstelle, als Ort der Beratung und hat mit dem Stadtteiltreff einen multifunktionalen Raum, der auch von den Bewohner*innen genutzt wird. Im Stadtteilbüro sind ebenfalls die Sozialberatung des NBW in enger Kooperation mit der Quartiersarbeit untergebracht.

Im Stadtteilbüro finden Beratungen und Angebote von anderen Träger*innen wie proFamilia, dem Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt der Stadt Freiburg, Wegweiser Bildung und dem Malteser Hilfsdienst, Demenzgruppe Freiburg West der Caritas statt. Der sogenannte *Fairteiler* des Vereins Foodsharing am Stadtteilbüro gehört zu den am meisten genutzten Ausgabestellen für die Gemeinheit erhaltenen Lebensmittel.

Adresse der Quartiersarbeit in Haslach:

Stadtteilbüro Haslach
Melanchthonweg 9b
79115 Freiburg

Im Stadtbezirk Haslach-Haid existiert mit der Quartiersarbeit Haid/Weingarten (Lindenwäldle, Ahornweg, inkl. Auggener Weg) eine weitere Anlaufstelle im Lindenwäldle 38. Der Aufgabenschwerpunkt des eigenständigen Quartiers liegt im Stadtbezirk Haslach-Haid mit Fokus auf die dortigen Wohnbereiche Am Lindenwäldle, Ahornweg sowie Auggener Weg, welcher im Stadtteil Weingarten verortet ist. Die Tätigkeitsschwerpunkte und Zuständigkeiten der Quartiersarbeit Haid / Weingarten werden unter Berücksichtigung der für das Quartier spezifischen Bedarfslagen in einer separaten Zielvereinbarung (Haid/Weingarten) festgehalten.

⁷ Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (2023): FR.ITZ online, <https://fritz.freiburg.de> (Stand: 12.08.2024)

2.2 Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur

2.2.1 Sozialindikatoren

Sozialindikatoren ⁸ Durchschnitt der stat. Bezirke 6111, 6113, 6121, 6122, 6123, 6125, 6127, 6131 zum Stichtag 31.12.2024	2024	stadtweit 2024
Arbeitslosenquote Frauen	5,9	3,5
Quote Leistungsempfänger*innen Grundsicherung (SGB XII)	3,2	1,7
Quote Personen in Bedarfsgemeinschaften (SGB II) (0 bis unter 65 Jahre)	14,9	7,8
Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt	31,3	32,6
Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen ⁹	76,55	80,4
Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen ¹⁰	56,7	67,9
Anteil der Personen mit persönlichem Migrationshintergrund	44,9	29,7

2.2.2 Soziale Infrastruktur¹¹

Schulen

- Vigeliusschulen I + II Grund,- und Gemeinschaftsschule
- Schenkendorfschule (Sozialpädagogisches Bildungszentrum)
- Pestalozzischulen (Grund- und Realschule)
- Staudinger Gesamtschule
- Deutsch-Französische Grundschule

Bildung

- Stadtteilbibliothek Haslach

Vereine und Institutionen

- Katholische Kirchengemeinde St. Michael

⁸ Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (2023): Sozialindikatoren-Atlas, <https://fritz.freiburg.de/indikatorenatlas/produktiv/atlas.html> (Stand 12.08.2024)

⁹ Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2025

¹⁰ Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2021

¹¹ Die soziale Infrastruktur wird für den gesamten Stadtteil dargestellt und ist nicht auf die relevanten statistischen Bezirke begrenzt.

- Evangelische Kirchengemeinde Melanchthon
- Lokalverein Freiburg-Haslach
- SV Haslach
- Blau-Weiß-Wiehre
- Freiburger Blasorchester
- Gesangsverein Liedertafel
- SSV Haslach (Sportschützenverein)

Kindertageseinrichtungen/ Kindergärten/ betreute Spielgruppen

- Kita Tausendfühler
- Kita Lummerland
- Familienzentrum St. Michael mit Kita und betreutem Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung
- Melanchthon Kita
- Kita Fidibus
- Kinderhaus am Luckenbach
- Deutsch-französischer Kindertagesstätte
- Kindergruppe Kolibri
- Kindergruppe Pustebume
- Kita Grundsteine
- Kita Grünschnabel
- Kita Schatzinsel

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Kinder- & Jugendtreff Haslach
- Angebote der Kirchengemeinden

Begegnungsstätten

- Familienzentrum St. Michael
- Stadtteiltreff im Stadtteilbüro
- Haslacher Mittagstisch
- Internationale Frauentee-stube
- Quartierstreff Luckenbachweg, Bauverein Breisgau

Menschen mit Behinderung

- Caritas Hauptwerkstätte Freiburg
- Haus St. Konrad, Haus Feldbergstraße
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.
- Freiburger Hilfsgemeinschaft

Beratung

- Sozialberatung/ psychosoziale Beratung des Nachbarschaftswerk e. V.
- Pro Familia-Familienberatung
- gesetzliche Betreuung NBW e. V.

- Wegweiser Bildung
- SkF – Sozialdienst katholischer Frauen

Senior*innen

- Seniorenresidenz Erlenhof GmbH & Co. KG
- AWO Seniorenwohnanlage Haslach
- St. Laurentiushaus
- Außensprechstunde vom Seniorenbüro im Stadtteilbüro Haslach
- Malteser Hilfsdienst im Stadtteilbüro Haslach
- Haslacher Netz

2.3 Bedarfslagen und Themen der Quartiersarbeit im Quartier Haslach

Aufgrund verschiedener Bedarfslagen wurde im Zusammenhang mit der Sanierung im Quartier Alt-Haslach mit Mitteln der Städtebauförderung aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (heute „Sozialer Zusammenhalt“) im Stadtteil Haslach 2002 Quartiersarbeit eingerichtet. Haslach ist nach Weingarten der bevölkerungsstärkste Stadtteil und zeichnet sich durch seine große Heterogenität bezüglich der Bewohner*innenstruktur aus. Dabei zeigen die statistischen Bezirke Haslachs sehr unterschiedliche Bedarfslagen an.

Haslach ist wie unter Punkt 2.1 erläutert seit über 100 Jahren zur „Arbeiter*innenvorstadt“ ausgebaut worden und seitdem durch Migration und Integration geprägt. Fast die Hälfte der Bewohner*innen Haslachs verfügt über eine Migrationsbiografie (44,9 %) (vgl. Sozialindikatoren 2024). Ethnisch, religiös oder kulturell bedingte Auseinandersetzungen finden in Haslach in der Regel nicht statt, allerdings bleiben die Menschen mit ihren sozialen Kontakten vielfach in der eigenen Community. Die Quartiersarbeit ist hier besonders gefordert, Brücken zwischen Ethnien, Generationen und Milieus zu bauen und die unterschiedlichen Bedarfslagen zu erkennen, Zugänge für die Bewohner*innen zu schaffen und entsprechende Angebote zu machen.

Aus vorangegangenen Befragungen zur Generation 55plus hinsichtlich spezifischer Bedarfe älterer Menschen, besteht in Haslach ein erheblicher Handlungsbedarf. Die Lebensqualität ist im höheren Alter in Haslach demnach niedrig und die strukturelle Benachteiligung (Schulabschluss, Berufsbildung und Einkommen) hoch. Dies gilt insbesondere für ältere Menschen mit Migrationsbiografie.

Eine weitere Bedarfslage stellen die weitgehend segregierten Wohnquartiere Alt-Haslach Nord (6111) um den Laubenweg und Alt-Haslach Süd (6121, 6122) um die Kampfmeier- und Damaschkestraße sowie das Wohnquartier Raimannweg/ Bettackerstraße (6123) dar. In diesen Gebieten besteht der größte Handlungsbedarf. Dort befinden sich zahlreiche instabile Nachbarschaften und die Bewohner*innenschaft ist überdurchschnittlich arm. Nicht zuletzt aufgrund der durch die Belegung im Rahmen der Sozialbindung hohen Anzahl von Personen

und Familien mit multikomplexen Herausforderungen gibt es immer wieder Nachbarschaftskonflikte, die zum Teil zusätzlich durch die baulichen Umstände und Unzulänglichkeiten beim Schallschutz befördert werden.

Durch die Neubebauung sind viele junge Familien neu nach Haslach zugezogen und prägen den Stadtteil mit ihren Bedarfen und Themen mit.

Es bestehen neben herausfordernden aber auch viele gut funktionierende Nachbarschaften und tragfähige soziale Beziehungen. Bei dem hohen Grad an Belastungen aus der oftmals schwierigen finanziellen und sozialen Situation, ist das Zusammenleben und die soziale Infrastruktur in diesen Gebieten für viele eine notwendige Stütze.

Auffallend ist die unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung. Sie lag bei der Landtagswahl 2021 bei 56,7 % und bei der Bundestagswahl 2025 bei 76,55 %. Auch der überdurchschnittlich hohe Anteil von Leistungsempfänger*innen nach SGB XII, 3,2 % signalisiert die prekäre Situation. Zusätzlich geht aus der Freiburg-Umfrage 2022 im Stadtvergleich niedrige Zustimmung bei der Frage: „Wohnen Sie gerne in ihrem Wohngebiet“ mit ca. 42 - 50 %, hervor. In den einzelnen Bereich zeigt sich eine unterdurchschnittliche Zufriedenheit. Dies betrifft Aspekte wie u. a. das Parkplatzangebot, Sauberkeit im Quartier, ruhige Lage, Sicherheit im Wohngebiet, Lärmbelästigung, außerschulische Bildungsangebote oder Kulturangebote. Im städtischen Vergleich gehört Haslach zu den Stadtteilen mit dem geringsten sozialen Zusammenhalt unter den Bewohner*innen.

Um diesem entgegenzuwirken bedarf es einer Palette von Angeboten, Maßnahmen und Aktivitäten zur ökonomischen, sozialen und nachbarschaftlichen Unterstützung durch die Quartiersarbeit um den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken.

Aus der Quartiersanalyse ergeben sich in Haslach folgende Aufgabenschwerpunkte für die Quartiersarbeit:

- Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders und einer gemeinsamen Identität, insbesondere im neu bezogenen Quartier Schildacker (80 %iger Anteil im Sozialen Wohnungsbau) mit einer multiethnischen Zusammensetzung
- Unterstützung bei der Verbesserung der Lebensbedingungen insbesondere älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen, sowie Menschen mit Migrationsgeschichte
- Identitätsstiftende Unterstützung der Bewohner*innen vor dem Hintergrund einer hohen ethnischen Pluralität im Stadtteil und unter Berücksichtigung des engen und dicht besiedelten Gebäudebestandes
- Begleitung und Unterstützung der Stadt bei den vorbereitenden Untersuchungen im Bereich Alt-Haslach Süd

3 Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit im Quartier Haslach

Gemäß der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019 werden folgende Leistungen von der Quartiersarbeit im Quartier Haslach erbracht:

Nr.	Handlungsfeld	Ressourceneinsatz (wöchentlich)
I	Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil	18 h
II	Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation	30 h
III	Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil	11,5 h
IV	Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung	10,5 h
Summe		70 h

Die Personalressource des Trägers beläuft sich im Quartier Haslach auf insgesamt **2,0 VZÄ** (78,0 h/ Woche).

Im Folgenden wird von **70 Basisdeputat-Stunden/ Woche** ausgegangen: 78 Wochenstunden abzüglich 10 % für Overheadkosten/ personenbezogene Verlust- und Erholungszeiten (7,8 h), d. h. 70,2 h gerundet 70 Wochenstunden.¹²

¹² vgl. Anlage 7b und zusätzlich Anlage 7a zur Drucksache G-18/012 vom 10.07.2018.

Anlage:

Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit für die Quartiersarbeit Haslach

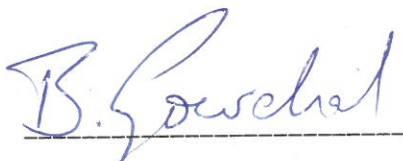
Kommunikation, Öffentlichkeit und Geltungsdauer

Für eine verlässliche Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement und Quartiersarbeit stehen beide Vertragsparteien in einem kontinuierlichen Dialog. Dies wird z. B. durch halbjährliche Quartiers-Jour fixe, zweijährliche Nachhaltegespräche oder anlassbezogene Sonderformate wie z. B. das Forum Quartiersarbeit sichergestellt. Es besteht Konsens darüber, dass sich die Quartiersarbeit insbesondere bei sensiblen bzw. konfliktbehafteten Quartiersthemen frühzeitig und zuvorderst an die Geschäftsstelle wendet, um nach dem „bottom-up“-Prinzip den Informationsfluss vom Sozialraum in die Verwaltung sicherzustellen und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Geschäftsstelle auszuloten.

Die unterzeichnenden Parteien erklären sich damit einverstanden, dass die Zielvereinbarung der breiten Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen z. B. auf städtischen Homepages oder auf Präsenzen des Nachbarschaftswerks e. V. zugänglich gemacht wird.

Die Zielvereinbarung endet spätestens am 31.12.2027, mit Ablauf der Beauftragung auf Grundlage der durchgeführten EU-Ausschreibungsverfahren, gemäß Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019. Beide Vertragsparteien haben in diesem Zeitraum die Möglichkeit wesentliche Veränderungen von Themen und Bedarfen einzubringen, diese in gemeinsamen Arbeits- und Nachhaltegesprächen abzustimmen und die Zielvereinbarung entsprechend anzupassen.

Freiburg, 11. Sep. 2026



Boris Gourdial
Amtsleitung
Amt für Soziales

Freiburg, 28.09.26



Barbara Schwendemann
Geschäftsführung
Nachbarschaftswerk e. V.



Freiburg, 15.09.2026



Marie Brauße
Sozialraumkoordination
Amt für Soziales